

## Theater Altenburg-Gera lädt zu Ralph Benatzkys Operette „Im Weißen Röss'l“ ein

Im „Weißen Röss'l“, dem berühmten und stets überlaufenen Ausflugslokal am österreichischen Wolfgangsee, treffen sie alle aufeinander: die amerikanischen und japanischen Touristen, die Fußballer und Geschäftsreisenden, die Stubenmädchen, Kellner, Bergführer und Blumenverkäufer. Der Oberkellner Leopold verehrt die Röss'l-Wirtin Josepha (*Es muss was Wunderbares sein, von dir geliebt zu werden*), die aber ihren Star-Hotelgast, den renommierten Rechtsanwalt Dr. Siedler, hofiert. Der, kaum angekommen, verliebt sich in Otilie (*Die ganze Welt ist himmelblau*), die Tochter des griesgrämigen Textilfabrikanten Giesecke aus Berlin (*In Ahlbeck ist's schöner*). Dessen Konkurrent Sülzheimer aus Sangerhausen (*Was kann der Sigismund dafür, dass er so schön ist*) ist ebenfalls angereist und angelt sich Klärchen, die lispelnde Tochter des Privatgelehrten Hinzelmann (*Und als der Herrgott Mai gemacht*). Neben den Liebesgeschichten treiben handfeste finanzielle Interessen mehrerer Figuren die Handlung voran. Leopold (*Zuschau'n kann i net*) – inzwischen von der Röss'l-Wirtin entlassen – muss wieder eingestellt werden, denn der Kaiser Franz Joseph höchstpersönlich hat sich im „Weißen Röss'l“ angesagt.

Gemütvolle, aber konkurrierende Kleinbürgertypen und verliebte Pärchen vor dem Hintergrund eines berühmten Ausflugslokals, die Sorglosigkeit alpenländischer Urlaubsstimmung in Verbindung mit handfester Komik und einer geschickt gebauten Handlung – all das bietet dieser Zwitter aus Singspiel und Revue aus dem Jahre 1930. An der Entstehung des „Weißen Röss'l“ sind arbeitsteilig drei Textautoren und fünf Komponisten beteiligt. Sie schufen mit dieser großen Show eigentlich das erste deutsche Musical.

Hektisches Touristengeschäft und Unternehmer-Konkurrenz, Verwechslungen, Turbulenz, Flirt und Liebeszauber, tänzerischer Schwung, Sentimentalität und schließlich das

Happy-End dreier Paare – dies hat sich in tausenden Aufführungen des „Weißen Röss'l“, dieser besten Gebrauchsware des Operetten-theaters – bis heute bewährt. Jede Musiknummer daraus wurde ein ins Ohr gehender Schlager, außer den bereits genannten das Duett *Mein Liebeslied muss ein Walzer sein*, der Schuhplattler *Im Salzkammergut, da ka'mer gut lustig sein* und die unschlagbare Titelmelodie *Im weißen Röss'l am Wolfgangsee, da steht das Glück vor der Tür*.

Mit Schwung, Pfiff und Augenzwinkern, aber ohne falsche Historisierung, servieren Regisseur Eberhard Keienburg, Kapellmeister Erhard Cotta bzw. Thomas Wicklein und Choreograph Gennadij Skorobogatov diesen unsterblichen Operetten-Oldtimer, unterhaltsame Kost im besten Sinne am Theater Altenburg-Gera. Das Röss'l-Hotel zwischen Wolfgangsee und Alpenkulisse zaubert Bühnenbildner Hendrik Kürsten, die Kostüme schuf Christopher Melching. Mit dabei sind das Philharmonische Orchester, der Chor, Extrachor, Kinderchor und das Ballett des Theaters Altenburg-Gera sowie in den dankbaren Rollen die Solisten Ilona Streitberger/Gundula Schwarzer (Josepha), Thomas Althammer (Leopold), Jan Henning Kraus (Piccolo), Werner Schwarz (Siedler), Katrin Strocka/Gundula Schwarzer (Otilie), Günter Markwarth/Günter Matthes (Giesecke), Mathias Engel (Sigismund), Katrin Rieger-Loeck (Klärchen), Hugo Wieg (Hinzelmann), Angelika Poser-Kötzsch (Reiseführerin), Rosemarie Bennert (Briefträgerin), Winfried Roscher (Bürgermeister) und Wolfgang Grimmer (Kaiser Franz Joseph).

Die Geraer Premiere ist am 9. Januar 2004, um 19:30 Uhr, im Großen Haus. In Altenburg stehen die beiden letzten Vorstellungen am 19. und 27. Dezember, jeweils um 19:30 Uhr, auf dem Spielplan des Landestheaters.